# Informationen 1-2017

LEBENSSPUREN
DEUTSCHLAND

**Lebensspuren e. V.**

*Interessengemeinschaft der Lebensbornkinder in Deutschland und Vereinigung zur geschichtlichen Aufarbeitung des „Lebensborn"*

*"Die Entwurzelung ist bei weitem die gefährlichste Krankheit der menschlichen Gesellschaft. Wer entwurzelt ist, entwurzelt. Wer verwurzelt ist, entwurzelt nicht. Die Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und meistverkannte Bedürfnis der menschlichen Seele."*

*(Simone Weil)*

*im April 2017*

**Im Gedenken**

In der Nacht vom 12. zum 13. Februar verstarb im Alter von 75 Jahren unser langjähriges Vereinsmitglied ELKE SAUER (*1941 † 2017). Tief betroffen nimmt der Verein von einer Frau Abschied, für die „Lebensspuren e.V.", wie sie selbst immer sagte, eine Art Familie geworden ist. Schon lange von ihrem Leiden gezeichnet, erwarb sie sich besondere Verdienste bei der Herausgabe unseres Buches „Verschwiegene Opfer der SS". Darüber hinaus hat sie als Buchautorin ihre Lebensgeschichte niedergeschrieben, die auch ein Stück weit die Entstehung und Entwicklung des Deutschland der Nachkriegszeit widerspiegelt.

Wir sind in Gedanken bei ihr und wünschen ihren Angehörigen in diesen schweren Stunden des Abschieds viel Kraft. In ehrendem Andenken an sie werden der Vorstand und die Mitglieder ihre begonnene Arbeit fortsetzen und die öffentliche Aufklärung über den „Lebensborn" als rassisch geprägtem „Programm" und seine Folgen für die darin Geborenen voran treiben.

Liebe Mitglieder und liebe Freunde unseres Vereins,

das erste Vierteljahr ist ins Land gegangen und der Frühling hat seinen Einzug gehalten. Die Tage werden länger und freundlicher und viele sind froh, dass die triste Jahreszeit vorüber ist. Auch wenn Ihr lange nichts gehört habt, so hat sich doch Einiges ereignet, von dem wir Euch mit diesem Infoletter unterrichten wollen.

## 1. Aufgabenverteilung im Vorstand

Nach der erfolgten Neuwahl des Vorstandes hat sich dieser zwar nicht generell konstituieren müssen, da die Ämter des/ der 1. und 2. Vorsitzenden und der/des Schatzmeister(s)in direkt gewählt wurden. Dennoch musste sich der neue Vorstand darüber im Klaren werden, wie die Vorstandsarbeit weitergeführt werden soll und wie vor allem die Aufgabenfülle gelöst werden kann. Die personelle Besetzung des Vorstandes ist Euch ja bereits bekannt, zum einen durch die Wahl und zum anderen durch den Infoletter vom Dezember 2016.

Bei der Verteilung der Aufgaben wurden bewährte Strukturen des letzten Vorstandes übernommen. So werden die auf der Homepage eingehenden Anfragen nicht direkt an den 1. Vorsitzenden sondern an ein Vorstandsmitglied „ohne aufgabenorientiertes Amt“ aufgenommen. Gudrun Sarkar kümmert sich um diesen Aufgabenfeld.

Sabine Resch-Hoppstock führt die Mitgliederverwaltung. Sie wird künftig die Mitgliederliste stetig aktualisieren, die neuen Mitglieder in die Listen aufnehmen und so die Mitgliederentwicklung für den Verein registrieren. Außerdem versendet sie die Bestätigungen der Aufnahmen oder ggf. der Nichtaufnahmen und ist für den Versand der Glückwünsche zu den runden Geburtstagen zuständig.

### 2. Steuererklärung 2013-2015

Rita Ahrens hatte schon eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Als Schatzmeisterin fertigte sie die Steuerklärung für den Verein an und reichte diese in Quedlinburg beim Finanzamt ein. Diese war schon ein Jahr überfällig. Jedoch gab es bis zur Abgabe vom Finanzamt keinerlei Mahnung. Die Kontenabrechnung für die Jahre 2013-2015 im Rahmen der Steuererklärung bestätigte nochmals deutlich die positive Entwicklung unserer Finanzen. Auch wenn das Jahrestreffen 2013 in Arolsen eines hohen Zuschuss durch den Verein bedurfte, so kann man heute feststellen, der Verein hat eine gesunde finanzielle Grundlage

### 3. Anfragen an den Verein

Auch wenn nicht täglich Anfragen über die Homepage oder die Mailadresse eingehen, so ist ihre Anzahl im Vergleich zu früher nicht gesunken. Die Tendenz, dass Anfragen von Angehörigen – oft Kinder oder Enkel von Lebensbornkindern – gestellt werden, hält weiter an. Vereinzelt erhalten wir aber auch Anfragen von Betroffenen selbst, die einen „Lebensborn“hintergrund vermuten. In den meisten Fällen war dies tendenziell aber nicht gegeben. In einem Fall ging es um die Prüfung des Anliegens eines Mannes, der fest in dem Glauben ist, in einem Erziehungslager im ehemaligen

deutschen Raum des heutigen Polen gewesen zu sein. Er geht davon aus, dass dieses Heim im Auftrag der Lebensborn oder zumindest der SS für die „Umerziehung“ zuständig war. Nach eigener Darstellung mussten die Heimbewohner, alles Kinder, den Heimleiter mit „Herr Obersturmbann-führer“ anreden. In solchen und vergleichbaren Situationen zeigt es sich immer wieder, dass es gewisse Puzzlesteine gibt, die denen des „Lebensborn“schicksal ähnlich sind, ohne aber wirklich zu einem „Lebensborn“schicksal zu gehören. Auch nach Ansicht unseres Beiratsmitgliedes, Dr. Lilienthal, wird es sich eher um ein Kinder- oder Waisenhaus gehandelt haben, dass von einem nicht mehr wehrdiensttauglichen SS-Offizier geleitet wurde.
Eine weitere Anfrage bezog sich auf das Heim in Wegimont (Luxemburg) hier konnte der Verein nicht weiterhelfen und Gertrud Swillen, an die wir die Anfrage weitergeleitet haben, sah sich hierzu ebenfalls nicht im Stande.
Anfragen gab es auch „Lebensborn“heime in Deutschland betreffend. In den meisten Fällen ist es uns gelungen, hilfreiche Hinweise für die weitere Suche zu geben. Eine Anfragende, welche sich hinsichtlich der Geburt Ihres Vaters im Heim „Harz“ erkundigen wollte, hat dem Verein aus Dankbarkeit eine Spende zukommen lassen.

## 4. Mitgliederentwicklung

In der Mitgliederentwicklung gibt es keine großen Bewegungen. Während noch wenige Tage vor der letzten Jahrestagung drei Austrittserklärungen eingingen, erfolgte zum 01.01.2017 durch die frühere 2. Vorsitzende, Heide Wolf, ein weiterer Austritt.
Wir haben aber auch eine Neuaufnahme und erfreulicherweise handelt es sich um ein Kind eines „Lebensborn“kindes aus Laatzen. Der Vorstand hat diesen Antrag mit Freuden zur Kenntnis genommen.

## 5. Archivaufbau

Am 22.3.2017 erhielt der Verein die von der Stadtwerkestiftung zugesagte Zuwendung in Höhe von 250 € (siehe Anlage). Damit stehen für den Beginn des Aufbaus eines eigenen Archives zunächst 1.700 € zur Verfügung. Daraus werden ein PC-Arbeitsplatz (Laptop sowie Scanner, Drucker und Kopierer als Multigerät) und ein brandsicherer Schrank angeschafft. Da bereits weitere Zuwendungen in Aussicht gestellt wurden und auch weitere Privatspenden eingingen, sind die Anschaffung weiterer Schränke (je nach Bedarf) sowie Digitalisierungen und Verfilmungen denkbar. Das Archiv wird als besonderer Bestand des Vereins in den gesicherten Archivräumen der Gedenkstätte untergebracht, in denen höhere Sicherheitsmaßnahmen getroffen wurden und auch eine Sprinkleranlage installiert ist. Gemäß unserer gemeinsamen Festlegungen bleibt es dabei, dass es einen geschlossenen und einen öffentlich zugänglichen Bereich des Archives geben wird.

## 6. Tagung Historische Kommission

Unterdessen erhielt die Geschäftsstelle die Einladung für Tagung der Historischen Kommission Sachsen-Anhalt (HiKo). Am Freitag, den 28.4.2017 wird Matthias Meißner in Halle über den „Lebensborn“ unter der Berücksichtigung seiner Tätigkeit in Sachsen-Anhalt referieren. In den zur Verfügung stehenden 15 Minuten wird es vor allem darauf ankommen, auch das Interesse der

Mitglieder der HiKo an diesem Themengebiet zu wecken. Im nächsten Infoletter wird darüber zu berichten sein.

**7. Jahrestreffen**

Bereits im Dezember-Infoletter informierte der Vorstand, dass unser nächstes Jahrestreffen am ersten Novemberwochenende 2017 stattfinden soll. Daraufhin erreichten den Vorstand Anfragen, ob dieses zu verlegen ginge. Nach Abwägung der Vorschläge, dieses im Oktober oder wieder September stattfinden zu lassen, erscheint angesichts der dann noch herrschenden Saison und Programmvielfalt eine solche Verlegung nicht ratsam. Wir werden das Treffen 2017 also wie geplant im November durchführen. Der Vorstand regt jedoch an, zu überlegen, ob eine Verlegung ins Frühjahr möglich wäre. Der Zeitraum Mitte April – Mitte Mai könnte da eine Variante sein.

Der Vorstand ist jederzeit für Hinweise und Anregungen dankbar, welche Themen oder Wünsche es hinsichtlich der Jahrestreffen gibt. Der Vorstand möchte sich weiterhin in erster Linie als Euer „Serviceleister“ sehen und noch vielmehr Eure Anregungen einer Vereinsarbeit zu Grunde legen. Es ist Euer Verein und Ihr sollt Euch und Eure Anliegen darin gut aufgehoben sehen.

Für die bevorstehenden Osterfeiertage wünschen wir Euch alles Gute; ein schönes Fest bei guter Gesundheit und einem fleißigen Osterhasen sowie ein schöne Zeit im Kreise Eurer Lieben!

Damit verbleiben wir mit herzlichen Grüßen

Matthias Meißner, Uschi Fröhler, Rita Ahrens, Gudrun Sarkar und Sabine Resch-Hoppstock

**Harzer Volksstimme vom 24.März 2017**

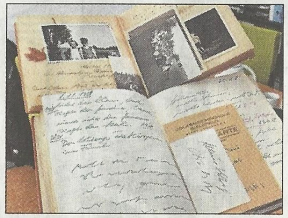
# Spurensuche mit Ahnenpass und Schwarz-Weiß-Fotos

## Wernigeröder Verein „Lebensspuren“ bewahrt Zeugnisse der Geschichte der „Lebensborn“-Kinder in einem Archiv

Von Katrin Schröder

**Wernigerode** • „Unser Kind“ steht auf dem Büchlein mit dem bunten Kinderwagen auf dem Einband, daneben ein „Ahnenpaß“, handschriftliche Notizen und zahlreiche Bilder von Kindern und Eltern. Die Unterlagen hat der Wernigeröder Verein „Lebensspuren“ gesammelt, der sich seit zehn Jahren mit der Geschichte des „Lebensborns“ befasst.

Die Organisation hatte während der NS-Zeit den Auftrag, die Geburtenziffern sogenannter „arischer“ Kinder zu heben, unter anderem durch anonyme Geburten und Adoptionen in Familien von SS-Angehörigen. In Wernigerode sind rund 1300 der insgesamt 8500 in Deutschland geborenen „Lebensborn“-Kinder zur Welt gekommen.



Unterlagen zum „Lebensborn“ werden künftig gezielt gesammelt. Fotos (2): Katrin Schröder

„Das ist ein schwieriges, noch lange nicht aufgearbeitetes Kapitel“, sagt der Vorsitzende Matthias Meißner. In den zehn Jahren Vereinstätigkeit haben die Mitglieder „Lebensborn“-Kindern bei der Suche nach ihrer Herkunft geholfen. Zugleich ist einiges an Material zusammengekommen. Bisher wurden die Dokumente, Fotos, Erinnerungen und anderes nicht systematisch gesammelt und erfasst, es fehlte zudem an einer geeigneten Aufbewahrung.

Dies soll sich nun ändern. Mit finanzieller Unterstützung der Stadtwerke-Stiftung, der Stadtverwaltung, der Harzsparkasse sowie des Heimat- und Geschichtsvereins wollen die Mitglieder einen Dokumentenschrank anschaffen. Darüber hinaus sollen ein Computer samt Scanner und Drucker die Digitalisierung der Archivalien ermöglichen. Zusätzlich wollen die Mitglieder Interviews führen und aufzeichnen. Diese Aufgabe müsse sofort angegangen werden, sagt Matthias Meißner – denn die „Lebensborn“-Kinder sind zwischen 1936 und 1945 geboren, viele sind bereits verstorben.

Die Stadtwerke-Stiftung unterstützt den Verein „Lebensspuren“ beim Aufbau eines Archivs (von links): Matthias Meißner, Jürgen Sander (Stadtwerke-Stiftung), Sabine Resch-Hoppstock (Verein), Steffen Meinecke, Uwe-Friedrich Albrecht (beide Stadtwerke-Stiftung) und Rita Ahrens (Verein).

HPWR--13